



An den Grossen Rat

10.5353.04

ED/P105353

Basel, 15. November 2017

Regierungsratsbeschluss vom 14. November 2017

Anzug Stephan Luethi-Brüderlin und Konsorten betreffend Platzsituation von Kindergärten

Der Grosse Rat hat an seiner Sitzung vom 28. Oktober 2015 den nachstehenden Anzug Stephan Luethi-Brüderlin und Konsorten dem Regierungsrat zur Stellungnahme überwiesen:

«In den Leitideen des Kindergartens unseres Kantons steht vorbildlicherweise, dass nebst vielen anderen angestrebten Punkten dem Anliegen der körperlichen Entwicklung ein Hauptaugenmerk gewidmet ist. Entsprechend heisst es denn auch auf der Webseite des ED, Abteilung Kindergarten:

"Richtziel Bewegungsmöglichkeiten weiterentwickeln"

Dort wird unter anderem ausgeführt: "Kinder haben grosse Freude und Lust an der Bewegung. Sie nutzen sie kreativ als eine zentrale Form des persönlichen Ausdrucks. Durch Bewegung entdecken und verändern sie ihre Umwelt."

Um diese Ziele verwirklichen zu können, braucht es die entsprechenden Räume. Sowohl im Kindergartengebäude, aber auch in entsprechenden Aussenbereichen. Ein geteertes Plätzchen genügt solchen Anforderungen nicht, da braucht es einen Freiraum mit Grün und frischer Luft. In Basel genügen diesen allgemeinen Ansprüchen in Bezug auf Innenräumlichkeiten und Aussenbereich nach Auskünften der verantwortlichen Stellen, rund 50 Kindergärten, nicht oder nur teilweise. Ins Gewicht fällt vor allem bei einer Hand voll Standorte der nicht zur Verfügung stehende Aussenbereich. Wie eingangs erwähnt, ist im Erziehungsdepartement seit Jahren erkannt, dass ein wichtiger Aspekt der Volksgesundheit die frühe Förderung zur Bewegung gerade im Kleinkinderalter darstellt. Gerade weil im familiären Umfeld diesem natürlichen Drang zur Bewegung stetig weniger entsprochen wird, da sich die Lebensgewohnheiten generell zu passiverem Freizeitverhalten verschoben haben, kommt der Zeit des Kindergartens und der Primarschule eine wachsende Bedeutung zu. "Purzelbaum" heisst ein entsprechendes Projekt im Kindergartenbereich. Das will heissen, dass jedes Kind in der Lage sein müsste, seine Motorik so weit entwickelt zu haben, dass es beispielsweise einen Purzelbaum ausführen könnte. Sehr wünschenswert wäre es, wenn solche Körperübungen nicht nur in geschlossenen Räumen, sondern in der wärmeren Jahreszeit auf entsprechenden, naheliegenden Grünräumen praktiziert werden könnten. Im nachstehend ausgeführten Beispiel liesse sich eine solche Verbesserung nach Meinung der Anzugsteller verwirklichen.

An der Bündnerstrasse 38 ist ein Kindergarten seit Jahren in sehr knappen Räumen untergebracht. Vor allem aber hat dieser Standort keinen Aussenraum zur Verfügung. Ganz in der Nähe, südlich des Helvetiaplatzes, zwischen Näfelerstrasse und St. Gallerring, befindet sich eine zirka 1'600m² grosse Grünfläche, welche vor allem an Mittwochnachmittagen und Samstags von der Quartierjugend spielend in Anspruch genommen wird. Hier könnte nach Ansicht der Anzugsteller ein Kindergarten-Pavillon platziert werden, von dem aus die dort bestehende Grünfläche für die Bedürfnisse des Kindergartens genutzt werden könnte. Da sich die Kindergartenzeiten und die Zeiten der Inanspruchnahme durch die Quartierjugend

nicht überschneiden, sondern komplementär ergänzen, würde bei der Realisierung dieses Anliegens niemand einen Verlust erleiden. Es ist den Anzugsstellern auch klar, dass hier in die Grünflächen-Zonenkonformität eingegriffen wird. Aber sind die Interessen der BewohnerInnen, also hier der Kinder, nicht höher zu gewichten? Ebenfalls bewusst ist den Anzugsstellern, dass sich unter dem Areal der Tunnel der Elsässerbahn befindet. Da jedoch der Trasseeverlauf genau in der Mitte des Areals verläuft, wären westlich und östlich der unterirdischen Eisenbahnlinie auf der Fläche genügend Spielraum für die Errichtung einer Baute vorhanden. Zudem reden wir hier ja nicht von einem mehrstöckigen Gebäude, sondern von einem in leichter Bauweise zu erstellenden Pavillon.

Die Unterzeichnenden bitten daher die Regierung, zu prüfen, ob im Interesse der Kinder des betreffenden Kindergartens an der Bündnerstrasse die bewegungsfreundliche Alternative eines Standortes auf dem oben beschriebenen Areal erwogen und umgesetzt werden könnte.

Stephan Luethi-Brüderlin, Maria Berger-Coenen, Heidi Mück, Helen Schai-Zigerlig, Brigitte Heilbronner, Doris Gysin, Esther Weber Lehner»

Wir berichten zu diesem Anzug wie folgt:

1. Ausgangslage

Nach wie vor bestehen bezüglich Grösse und Zustand von Innen- und Aussenräumen beträchtliche Unterschiede zwischen den Kindergärten. Generelle Vorgaben bezüglich Grösse, Anforderungen und Grundausstattung der Räume aller Schulstufen inklusive Kindergärten sind in den Raumstandards festgehalten. Diese Raumstandards dienen als anzustrebende Richtwerte für die Planung von Neu- und Umbauten von Schulen bzw. Kindergärten. Ein allgemeiner Anspruch auf die vollumfängliche Umsetzung der Standards besteht allerdings nicht.

Die aktuellen Raumstandards für den Aussenbereich von Kindergärten präsentieren sich folgendermassen:

Grösse:	Rasenplatz 100 m ² Trockenplatz 75 m ² Sandanlage 15 - 25 m ² mit Sonnenschutz Pflanzbeet 10 - 20 m ² (wünschenswert)
Idealer Standort:	direkter Zugang, Aussenanlage eingezäunt (wenn möglich)
Funktion:	Pausen- und Spielplatz für Aktivitäten an der frischen Luft. Der Aussenbereich sollte für Lehrpersonen gut überschaubar sein und möglichst keine Gefahrenzonen beinhalten.
Installationen:	Sanitär: Wasseranschluss mit 4-Kantschlüssel Elektro: Aussenbeleuchtung

Das Erziehungsdepartement ist bestrebt, die Standards bezüglich Innen- und Aussenraum sowie Ausstattung von Kindergärten wenn immer möglich zu erfüllen. In unserem teils sehr dicht bebauten Stadtkanton mit generell knappen Aussen- und Freiräumen besteht allerdings häufig kaum oder gar kein Spielraum bei der Standortsuche bzw. -wahl von Kindergärten. Nach wie vor gilt das Quartierprinzip, d.h. jedes Kind kann seinen Kindergarten zu Fuss erreichen. Dies bedeutet, dass jedes Kind einem Kindergarten in seinem Wohnquartier zugeteilt werden muss. In den verschiedenen Stadt-Quartieren sind die Möglichkeiten, ein geeignetes Kindergartenlokal zu finden, unterschiedlich und teils stark eingeschränkt. Weitere für eine Standortwahl relevante Aspekte sind die Verkehrssituation, die Zugänge, die Lage des Kindergartens im Gebäude (Erdgeschoss) sowie der zur Verfügung stehende Aussenraum. Aufgrund der in den letzten Jahren steigenden Zahl an Kindergartenkindern mussten in den Jahren 2013 - 2016 insgesamt 38 neue Kindergär-

ten eröffnet werden. Dieser zusätzliche Raumbedarf stellt den Kanton bei der Suche nach idealen Objekten vor zusätzliche Herausforderungen und erschwert die Verlagerung bestehender, nicht ideal untergebrachter Kindergärten.

Gerade die Aussenräume von Kindergärten sind für die Kinder sehr wichtig. Leider fehlen insbesondere in dicht besiedelten Quartieren geeignete Aussenräume bzw. bestehende Spiel- und Erlebnisplätze müssten mit anderen Nutzern gemeinsam genutzt werden. Kindergärten sollen jedoch möglichst einen eigenen, abgetrennten Aussenbereich haben, damit die Kinder ihren Aussenbereich frei nutzen können, ohne immer wieder alles wegräumen zu müssen.

2. Verlegung des Kindergartens Bündnerstrasse 38

Wie anlässlich der letztmaligen Berichterstattung dargelegt, wurde die Suche nach einem besseren Standort für den Kindergarten Bündnerstrasse 38 im Rahmen der permanenten Raumsuche für zusätzliche Kindergärten fortgesetzt, wobei leider kein geeigneter Ersatzstandort gefunden werden konnte. Hingegen hat sich am Standort Bündnerstrasse 29 eine äusserst erfreuliche Entwicklung ergeben. Dieser Kindergarten befindet sich schräg gegenüber auf der anderen Strassenseite, also in unmittelbarer Nähe der Bündnerstrasse 38. Dessen Aussenraum wurde bisher von beiden Kindergärten genutzt. Das vom Kanton gemietete Gebäude befindet sich im Eigentum der Wohngenossenschaft Bündnerstrasse. Zusammen mit dem Vorstand der Wohngenossenschaft wurde die Idee eines Kindergarten-Neubaus als Ersatz für den alten Kindergarten entwickelt. Gleichzeitig wurde die Möglichkeit eines zusätzlichen Geschosses geprüft, um zwei Kindergärten realisieren zu können.

Nach erfolgter Abklärung bezüglich Finanzierung der Miete konnte der Kanton schliesslich der Genossenschaft die Miete des Neubaus zusichern. Seither wurde das Projekt weiter vorangetrieben; inzwischen ist die Baueingabe erfolgt. Wegen der Zweigeschossigkeit des Neubaus samt Verdoppelung der Kinderzahl und der Anordnung der Aussenbereiche mussten im Bewilligungsverfahren verschiedene Einsprachen behandelt werden. Letztendlich konnten diese aber bereinigt und der Wohngenossenschaft die Bewilligung erteilt werden.

Das Projekt beinhaltet im Erd- und Obergeschoss je einen Kindergarten gemäss Raumstandards sowie je einen Aussenbereich im Erdgeschoss und auf dem Flachdach des Gebäudes. Der Aussenraum auf dem Dach ist der erste seiner Art für einen Kindergarten im Kanton Basel-Stadt. Dies belegt eindrücklich, dass räumlich enge Verhältnisse unkonventionelle Lösungen erfordern, um die eigenen Standards erfüllen zu können.

Der Abbruch des alten Kindergartens ist bereits erfolgt. Die Bauarbeiten für den Neubau dauern bis zum Sommer 2018, so dass die zwei neuen Kindergärten auf Beginn des Schuljahres 2018/19 in Betrieb genommen werden können. Der jetzige Kindergarten musste vorübergehend verlegt werden und befindet sich solange im Gundeldinger-Quartier.

Mit der Erweiterung um einen zusätzlichen Kindergarten kann die Situation an der Bündnerstrasse massiv verbessert werden. Ab Mitte 2018 stehen zwei neue Kindergärten an der Bündnerstrasse 29 sowie der bestehende Kindergarten an der Bündnerstrasse 38 zur Verfügung. Die Aussenbereiche für alle drei Kindergärten befinden sich an der Bündnerstrasse 29. Darüber hinaus können weiterhin sowohl die Grünfläche südlich des Helvetiaplatzes als auch der Oekolampad-Park als temporäre Aussenräume genutzt werden.

Wie sich die Belegung der drei Kindergärten ab Sommer 2018 präsentieren wird, ist zurzeit noch offen; dies wird im Frühjahr 2018 von der Volksschulleitung bestimmt. Noch nicht entschieden ist

auch, ob der Standort an der Bündnerstrasse 38 aufgegeben wird. Dieser Entscheid kann erst nach sorgfältiger Analyse der Gesamtsituation inklusive Schülerzahlentwicklung getroffen werden.

3. Antrag

Aufgrund dieses Berichts beantragen wir, den Anzug Stephan Luethi-Brüderlin und Konsorten betreffend Platzsituation von Kindergärten abzuschreiben.

Im Namen des Regierungsrates des Kantons Basel-Stadt



Elisabeth Ackermann
Präsidentin



Barbara Schüpbach-Guggenbühl
Staatsschreiberin